

NOTIZEN

Aus der Forschung

Projekt: „Das Wissen über Türken und die Türkei in der Pädagogik. Analyse des diskursiven Wandels 1839 – 1945“

Projektleitung und Team: Prof. Dr. Ingrid Lohmann, Julika Böttcher M. Ed., Prof. Dr. Christine Mayer, Prof. Dr. Sylvia Kesper-Biermann, Ronja Heinelt, NN, NN

Gefördert durch: DGF

Laufzeit: Oktober 2017 bis März 2020

Kurzbeschreibung: Gegenstand des Vorhabens ist die Analyse des Wissens über Türken und die Türkei in Pädagogik und Lehrerschaft in Deutschland und des diskursiven Wandels dieses Wissens zwischen 1839 und 1945. Konstituiert wurde es in Lehrbüchern für den schulischen Unterricht, in Lehrerzeitungen, die der Selbstverständigung des Berufsstandes dienten, sowie in pädagogischen Zeitschriften und Nachschlagewerken. Zusammen mit Beiträgen aus anderen gesellschaftlichen Bereichen entstand daraus ein Diskurs im Sinne eines historisch spezifischen, mit Machtverhältnissen verschränkten Wissens- und Sagbarkeitsraumes. Im Zentrum der Analyse stehen folgende Fragestellungen: Erstens, wie waren Schulmänner, Pädagogen, Lehrerinnen und Lehrer an der Konstituierung, Strukturierung und Änderung des Wissens über Türken und Türkei beteiligt? Zweitens, auf welche Weise nahmen sie dabei themenspezifisch auf andere Wissensgebiete und angrenzende Diskurse Bezug? Drittens, wie änderten sich im Verlauf des Untersuchungszeitraums Stellung und Funktion des pädagogischen Segments? Um dessen Beitrag zum Türken- und Türkeidiskurs identifizieren zu können, wird auch untersucht, wie sich die pädagogischen Akteure auf andere Diskursebenen, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Massenmedien, bezogen.

Anfangs- und Enddatum des Untersuchungszeitraums bilden historische Ereignisse, die den Wandel des Wissens über Türken und Türkei in Deutschland nachhaltig beeinflussten. 1839 begann im Osmanischen Reich die Reformphase der Tanzimat (arab. Anordnungen, Neuordnung). Sie brachte die Schaffung rechtlicher Voraussetzungen für die Gleichstellung von Nichtmuslimen und Muslimen im osmanischen Vielvölkerreich mit sich, sah Regelungen für die Sicherheit des persönlichen Eigentums im bürgerlich-rechtlichen Sinne vor und galt als Schritt zur Annäherung des Osmanischen Reichs an die europäischen National- und Verfassungsstaaten. Dass die Tanzimat im deutschen Türken- und Türkeidis-

kurs zudem durch Vergleich mit der Ära der preußischen Reformen geadelt wurden, bietet einen vielversprechenden Ausgangspunkt der Untersuchung.

Die Analyse setzt bei den Anfängen der Rezeption der Tanzimat im deutschen Sprachraum ein und schließt mit der durch verschiedene Faktoren herbeigeführten Stagnation der pädagogischen Wissensproduktion über Türken und die Türkei in den 1940er Jahren. Das Vorhaben erschließt damit ein vergessenes Kapitel der Geschichte der Pädagogik und wirft zugleich Licht auf eine unbekannte Vorgeschichte der Ausländerpädagogik der 1960er und 1970er Jahre.

Weitere Informationen unter: http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/lohmann/Turkey-Images_in_Education-History/index.html

Kontakt: Prof. Dr. Ingrid Lohmann, Ingrid.Lohmann@uni-hamburg.de